

## TRANSFAIR THUN

## Mitarbeiter geehrt

Über 140 Mitarbeitende und Vertreter des Stiftungsrats der Thuner Sozialfirma Transfair folgten der Einladung der Geschäftsleitung zum Betriebsabend 2009 im Hotel Freienhof Thun. «Das Glückssymbol aus Marzipan, das jede und jeder an seinem Platz vorfand, galt dabei nicht nur als Glückssymbol für das angebrochene neue Jahr, sondern auch als Dankeschön für das grossartige Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter», schreibt das Sozialunternehmen in einer Mitteilung. Bei einem feinen Essen, musikalisch umrahmt von der Thuner Akkordeonistin Judith Eigenmann und Eigenproduktionen der Transfair-Crew, seien die gemütlichen Stunden im Nu verfliegen. Der traditionelle Höhepunkt durfte dabei natürlich nicht fehlen: die Ehrung der langjährigen Transfair-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr feierten 5 Mitarbeitende ihr 10-Jahr- und 19 Mitarbeitende ihr 5-Jahr-Jubiläum. PD

## THUN

## Vortrag über das Thema Aussenraum

Das Architektur-Forum Thun lädt am nächsten Mittwoch, 27. Januar, zu Vortrag und Diskussion über den «Aussenraum» ein. Es referieren drei Landschaftsarchitekten: Markus Steiner aus Lohnstorf, Regina Steiner aus Thun und Christof Wenger aus Bern. Der Anlass findet ab 18.30 Uhr in der Mundwerk-Kulturbar an der Oberen Hauptgasse 49 in Thun statt.

Laut den Organisatoren bietet das Architektur-Forum auch gleich die Gelegenheit, den Keller der Kulturbar mit seinem Tonengewölbe zu besichtigen. PD

## REGION THUN

## «Fägi-Hallen» sind erfolgreich gestartet

Zum vierten Mal startete der Verein Chindaktiv mit dem Projekt «ä Halle, wos fägt» in neun Hallen in die neue Hallensaison.

Was anfänglich in einer einzigen Turnhalle stattgefunden hat, kann nun in neun Turnhallen in Thun, Uetendorf, Hünibach, Spiez, Münsingen und Zollikofen erlebt werden. Betreut durch mindestens eine erwachsene Begleitperson, erleben die Kinder einen spannenden Vormittag und können sich nach Herzenslust austoben. Jede Halle wird durch mindestens eine ausgebildete Fachperson eingerichtet. Die Bewegungsstationen werden alle nach der gleichen Vorlage aufgebaut, und somit können Eltern mit ihren Kindern jeden Sonntag die Halle wechseln und sich an jedem Standort auf Anhieb «zu Hause» fühlen. Während des Winterhalbjahrs (bis 21. März 2010) sind die Hallen sonntags von 9.30 bis 11.30 Uhr für Kinder im Alter von bis zu sechs Jahren geöffnet.

Für diese Stunden werden die Turnhallen zum Kletter-, Spiel-, Bewegungs- und Experimentier-

## THUN: PETER ACHTEN REFERIERTE BEI DER UBS IM SEEPARK

## «China hat sich aufgerappelt»

China sei von der Wirtschaftskrise am stärksten betroffen gewesen, habe sich aber wieder aufgerappelt: Dies sagte China-Experte Peter Achten, der auf Einladung der UBS im Seepark referierte. Das Wachstum gehe aber zurück.

«Auch in China wachsen die Bäume nicht in den Himmel», stellte China-Experte Peter Achten gleich zu Beginn seines Vortrags im Thuner Seepark klar. Achten, der seit über 20 Jahren für Fernsehen, Radio und Printmedien aus dem Fernen Osten berichtet, betonte, dass China immer noch ein Entwicklungsland sei. Deshalb seien die enormen Wachstumsraten der letzten Jahre nicht mit jenen im hochentwickelten Europa vergleichbar. «Aber auch in China werden künftig zweistellige Zuwachsraten der Vergangenheit angehören», so Achten. In den letzten fünf Jahren habe sich das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner von 1500 auf 3000 US-Dollar verdoppelt. «Das kann nicht ewig so weitergehen.»

## 20 Millionen Jobs weg

Zudem sei China von der jüngsten Wirtschaftskrise am stärksten betroffen gewesen. Laut Achten sind 2008 rund 700 000 Betriebe Pleite gegangen. Gegen 20 Millionen Jobs gingen verloren, was die Arbeitslosigkeit auf rund zehn Prozent ansteigen liess. Betroffen davon seien vor allem die Wanderarbeiter aus dem Innenland Chinas.

Um die Wirtschaft wieder anzukurbeln und damit auch die Gefahr von Unruhen zu mindern, hat die chinesische Regierung ein Konjunkturpaket von 600 Milliarden Franken ausgestellt. Dies vor allem bei der Infra-



Peter Achten, langjähriger Korrespondent im Fernen Osten, referierte im Thuner Seepark: «Zweistellige Zuwachsraten werden künftig auch in China der Vergangenheit angehören.»

struktur, aber auch im sozialen Bereich. So wolle die Regierung ein soziales Netz mit Krankenkassen sowie Alters- und Invalidenversicherung aufbauen. Ein weiteres Ziel sei das Verringern der Exportabhängigkeit und der Kampf gegen die allgegenwärtige Korruption. «Letzteres ist aber ein Kampf gegen Windmühlen», meinte Achten. In China fehle es an unabhängigen Behörden und rechtsstaatlichen Institutionen, welche eine Kontrolle ermöglichen würde.

## 650 Millionen Handybesitzer

Trotz Krise und geringeren Wachstumsaussichten sei China immer noch das Land der Rekorde. Achten nannte einige Beispiele: In China stehen 50 Prozent aller Baukräne der Welt, 70 Prozent aller Spielzeuge werden dort produziert, es gebe 350 Millionen Internetnutzer und 650

Millionen Handybesitzer. 130 Millionen der insgesamt 1,3 Milliarden Chinesen würden inzwischen zur kaufkräftigen Mittelklasse gehören. 81 Millionen Chinesen sind zudem Mitglied der allmächtigen kommunistischen Partei. «Eine Mitgliedschaft ist auch für Unternehmer zwingend, die Partei ist wie ein grosser Rotary-Club», so Achten.

## Guter Ruf der Banken

Das Verhältnis zwischen China und Europa bewege sich zwischen Furcht und Bewunderung. In China selbst habe die Schweiz, besonders auch die Banken, einen tadellosen Ruf. Auf Bewunderung stosse ebenfalls die Neutralität der Schweiz. Achten nahm den rund 400 von der UBS Region Bern eingeladenen Zuhörern die Angst vor China. «Die Globalisierung ist kein Nullsummenspiel, bei dem der eine gewinnt und der andere

verliert. Es profitieren alle», sagte Achten. Die Herausforderung liege bei uns selbst.

## 50 000 Internet-Polizisten

«Besteht die Gefahr, dass China wie einst die Sowjetunion in sich zusammenstürzt?» wollte Toni Schönenberger, CEO des UBS-Bildungszentrums Wolfsberg, in der Fragerunde wissen. Das ist laut Achten nicht zu erwarten. «Solange die kommunistische Partei liefert, was das Volk will, wird das nicht eintreffen», sagte Achten. Zumal heute das Informationsmonopol immer noch beim Staat sei. So gebe es 50 000 Internet-Polizisten, welche das Web nach kritischen Beiträgen durchforsten. «Aber auch dies ist ein Kampf gegen Windmühlen», so Achten.

ROLAND DRENKELFORTH

www.seepark.ch

## MUSIKSCHULE REGION THUN

## Gesucht: Chorsänger für das Projekt «Anatevka»

Die Musikschule Region Thun wird im Herbst «Anatevka» aufführen. An interessierten Chorsängern mangelt es nicht.

Der Helene Fahmi Saal der Musikschule Region Thun im Gwatt ist wenige Minuten vor 18 Uhr voll, und noch immer strömen Eltern mit ihren Kindern hinein und suchen nach freien Sitzplätzen. «Schreiben Sie auf Ihre Einladung «Musicalproduktion» und die Leute strömen in Massen herbei», sagt Co-Schulleiter Stefan Fahmi, bevor er sich um weiteren Nachschub von Stühlen kümmert.

## Verbindlichkeit gefragt

Nach drei Jahren wagen sich die beiden Gesangslehrkräfte Sandra Thomi und Jörg Dinglinger erneut an eine Musicalproduktion. Nach «Die Lieder des Monsieur Mathieu» – benannt nach dem Kinokassenschlager «Les choristes» – folgt nun die Erarbeitung des Musicals «Anatevka». Und obwohl das Werk vor wenigen Jahren openair von den Thuner Seespielen inszeniert wurde, finden sich nur wenige, die damals im En-

semble des Seespiele-Chors mitgewirkt hatten. Stattdessen wollen Mütter oder Väter gemeinsam mit ihren Kindern auf der Bühne stehen und für begrenzte Zeit in einem Chor mitwirken.

Die Probezeit wird intensiv – während die Musikschüler bereits seit Herbst am Üben sind, nimmt der Projektchor seine Proben am Mittwoch, 3. März, auf. Zusätzlich ist eine Intensivprobeweche vom 11. bis 16. Oktober, der dritten Herbstferienwoche der Thuner Schulen, obligatorisch. Dazu kommen die «Hausaufgaben» wie das regelmässige Üben der Chorstücke und Auswendiglernen der Liedtexte. Sandra Thomi macht schnell klar, dass hier Verbindlichkeit und vor allem Disziplin gefragt sind: Auf einem orangefarbenen Papier verpflichten sich die Eltern, dafür zu sorgen, dass ihre Zöglinge regelmässig und pünktlich zu den Proben erscheinen werden.

## Vier Aufführungen

Wer diese intensive Probezeit durchhält und dafür 180 Franken pro Kind, respektive 300 Franken pro Erwachsener bezahlt, wird im Oktober und November vier Mal auf der Bühne des Thuner Kirch-

gemeindehauses an der Frutigenstrasse 22 stehen und die Besucher ins russische Dorf Anatevka um 1920 entführen, wo der Fiedler der jüdischen Gemeinde auf dem Dach wandelt – immer nahe am Abgrund.

Die Solisten rekrutieren die beiden Gesangslehrer Sandra Thomi und Jörg Dinglinger aus dem Ensemble, das sich in den kommenden Wochen bilden wird. Und wer im Projektchor mitwirkt, erhält auch Unterricht in Sachen Stimmführung und Schauspiel. Wie es dereinst klingen soll, zeigen am Informationsabend der Musikschule ein gutes Dutzend jugendlicher, die «Dort oben über mir» und «Sabbath-Gebet» vortragen. Ein Raunen geht durch die Schar der Interessierten, während die Schülerinnen und Schüler bereits ein erstes Lob von ihren Angehörigen entgegen nehmen dürfen. Die Anmeldetalons jedenfalls sind kurz nach Ende der Veranstaltung im Nu weg, die Verbindlichkeitserklärungen etwas weniger schnell.

HEINERIKA

EGGERMANN DUMMERMUTH

www.msrtun.ch

## In Kürze

## THUN

## Walter-Zoo im Laubegge

Noch nie eine Tigerpython, eine Vogelspinne oder ein Sumpfkrokodil gesehen? Am «Puzzletag» von morgen Samstag ab 16 Uhr bietet die Reformierte Kirchgemeinde Thun-Stadt mit dem Walter-Zoo im «Laubegge» an der Feldeckstrasse 33 die Gelegenheit, lebende Tiere aus dem Regenwald zu beobachten. Anschliessend wird ein Zvieri angeboten. Alle Generationen sind willkommen. pd

Der Eintritt ist frei, freiwilliger Beitrag. Auskunft: Pfarrer Heiner Bregulla, Telefon 033 222 76 55.

## THUN

## Orgelmatinee in der Stadtkirche

Die Orgel ist ein vielseitiges Musikinstrument und spielt übermorgen Sonntag, 24. Januar, in der Stadtkirche unter dem Motto «Classic Highlights» nicht nur die berühmte Toccata von Bach, sondern auch Evergreens wie Händels «Largo», Beethovens «Für Elise» und natürlich das «Ave Maria». Die Kollekte geht an Caritas Schweiz, zu Gunsten der Erdbebenopfer in Haiti. pd

Orgelmatinee in der Stadtkirche Thun, Sonntag, 24. Januar, 11.30 Uhr.

• www.stadtkirche-thun.ch

## IMPRESSUM

THUNER TAGBLATT TT  
BERNER OBERLÄNDER

Herausgeberin  
Berner Oberland Medien AG BOM  
VR-Präsident: Dr. Peter Maurer

REDAKTION  
Chefredaktor: René E. Gygax/gx  
Redaktionsleitung: Roland Drenkelforth/rdh (Stellv. Chefredaktor, Leiter Ausgabe TT), Bruno Stüdle/bst (Leiter Ausgabe BO), Werner Sebel (Produktionschef).

Hauptredaktion Thun  
Postadresse: Rampenstr. 1, 3602 Thun.  
Tel.: 033 225 15 55, Fax: 033 225 15 00. Internet: www.thunertagblatt.ch, www.berneroberlander.ch.  
E-Mail: redaktion-tt@bom.ch, sekretariat-tt@bom.ch, leserbriefe-tt@bom.ch, redaktion-bo@bom.ch, sekretariat-bo@bom.ch, leserbriefe-bo@bom.ch.

Redaktion Interlaken  
Leitung: Alex Karlen/aka.  
Postadresse: Bahnhofstrasse 20,  
3800 Interlaken. Tel.: 033 828 80 40.  
Fax: 033 828 80 49. E-Mail: redaktion-bo-interlaken@bom.ch.

VERLAG  
Geschäftsleitung: Konrad Maurer, Delegierter VR (Vorsitz), René E. Gygax, Chefredaktor.  
Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun.

Inserate  
Andreas Nussbaum, Margrit Capiaghi, Nicole Stauffenegger, Paul Stucki, Marianne Wenger. Adresse: Rampenstrasse 1, 3602 Thun, Tel. Insetate: 033 225 15 15, Fax: 033 225 15 05. E-Mail: insetate.oberland@espacemedia.ch.

Abonnemente  
Telefon 0844 036 036 (Lokalтарif).  
Fax 0844 031 031 (Lokalтарif).  
E-Mail: abo@thunertagblatt.ch.

Abonnementspreise  
24 Monate Fr. 669.00; 12 Monate Fr. 364.00; 6 Monate Fr. 196.50; 3 Monate Fr. 104.50. Studenten- und Ausbildungs-rabatt: 40%. Bitte Kopie Ausweis mitschicken. Die Preise verstehen sich inkl. 2,4% Mehrwertsteuer.  
Einzelnnummer: Fr. 3.– (inkl. 2,4% MWST).  
Internet: www.thunertagblatt.ch.

Auflage  
Gesamtauflage Berner Zeitung BZ:  
200 117 Exemplare WEMF/SW-beglaubigt

Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass die Berner Zeitung BZ die Inserate auf Onlinedienste einspielen kann. Der Inserent ist ferner damit einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag abgedruckt, auf Onlinedienste eingespielen, für Dritte nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem Verlag das Recht, jede irgendwie geartete Verwendung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu untersagen.

Ein Mitglied des

meatrol  
P O L